

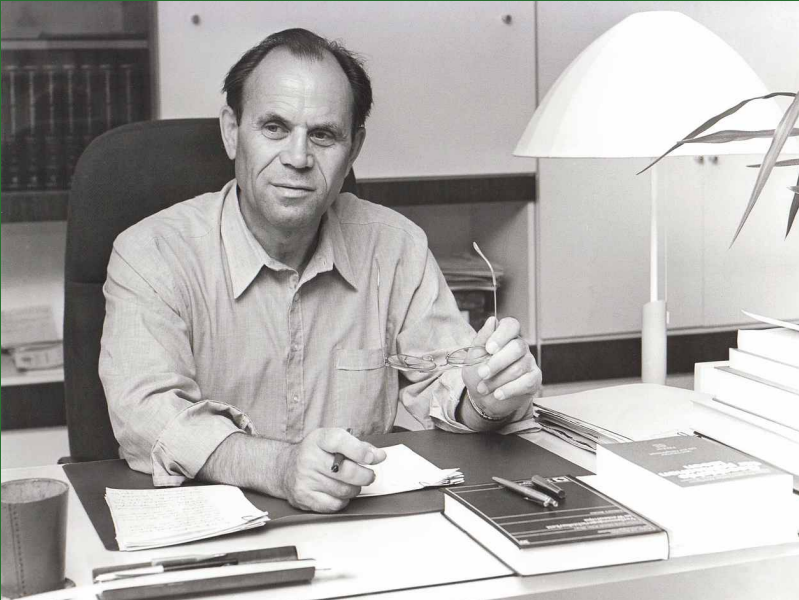
Mirko Röder (Hrsg.)

In memoriam

Karl-Heinz Röder

Rechts- und Politikwissenschaftler
in der DDR

1935–1991



Mit einem Vorwort von Dr. h. c. Uwe Kärgel

Vorwort des Herausgebers



Mirko Röder, Rechtsanwalt

Als in den Morgenstunden des 11. April 1945 Panzerdivisionen der III. US-Armee aus der Gegend um Gotha in Richtung Osten vorstießen, stand die Befreiung des KZ Buchenwalds, nur wenige Kilometer von der Klassikerstadt Weimar entfernt, unmittelbar bevor. Karl-Heinz Röder, knapp 10 Jahre alt, und aus der thüringischen Kleinstadt Schmalkalden stammend, nahm mit seiner Mutter, Erna Röder, an den von den Amerikanern organisierten und angeordneten Besichtigungen des Grauens in dem befreiten Lager teil.

Er wird bis zu seinem Tode 1991 ein konsequenter Antifaschist sein und die Bilder, die er sah, nicht vergessen.

Ein Zweites beeindruckt ihn und wird ihn ebenfalls bis zu seinem Lebensende begleiten – ein unstillbares Interesse an den USA und seiner Menschen.

Als er im Januar 1991 an einem Krebsleiden stirbt, ist er ein international geachteter Rechts- und Politikwissenschaftler mit der Spezialrichtung Innen- und Rechtspolitik der USA. Er verfügt über exzellente Kontakte in Washington, D.C., Harvard und Stanford und wurde in Ost-Berlin immer wieder vom Staats-

chef um seine Expertise bemüht, – war es doch dessen sehnlicher, aber vergeblicher Wunsch, im Weißen Haus empfangen zu werden.

Röder selbst wird in den 1980er Jahren von Jimmy Carter und Bill Clinton empfangen.

Der Erfolg hatte jedoch in Ost-Berlin seinen Preis. 1957 wird er als Geheimer Informator (GI) „IM Just“ für das Ministerium für Staatssicherheit verpflichtet. Jahrzehntelange Bande unterhielt er zu Horst Joachim, u. a. Resident der HV A in der UNO-Vertretung der DDR in New York.

STASI-Chef Erich Mielke verleiht ihm 1981 „als Zeichen der Anerkennung besonderer Verdienste bei der Festigung der Waffenbrüderschaft“ die Medaille der Waffenbrüderschaft in Silber.

Röders Heidelberger Kollege Klaus von Beyme wird ihn nach der Wiedervereinigung als „MfS Offizier in den höchsten Rängen“ bezeichnen.

Karl Heinz Röder wäre am 13. Juni 2025 90 Jahre alt geworden.

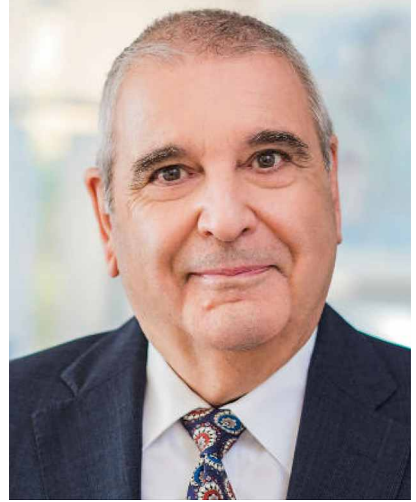
Dank gilt Sven Pritsch und Yvonne Thon vom Verlag sowie Umbra-Sum.

Mirko Röder

Vorwort von Uwe Kärigel

Als mich Rechtsanwalt Mirko Röder fragte, ob ich bereit sei, ein Vorwort für eine geplante Veröffentlichung über seinen Vater, Prof. Dr. Karl-Heinz Röder, zu schreiben, habe ich mich zunächst gewundert, wieso er eigentlich auf mich kam. Im Nachhinein erscheint mir diese Anfrage durchaus logisch und nachvollziehbar.

Dem Kennenlernen von Prof. Dr. Röder gingen im Rahmen des Berliner Anwaltsvereins im zeitlichen Zusammenhang mit dem „Mauerfall“ einige Vorfälle voraus, ohne die ich niemals in eine solche Position des Kennenlernens gekommen wäre.



Uwe Kärigel

Zum sogenannten Wendezeitpunkt in Deutschland befand ich mich „eher zufällig“ in einer Position der Rechtsanwaltschaft in Berlin, die einfach aus dieser Position heraus zwangsläufig Aktivitäten verlangte.

Mein Vorgänger, Rechtsanwalt und Notar Dr. Ulrich Schmidt hatte 1988, nachdem der Berliner Anwaltsverein den Versuch einer feindlichen Übernahme des Vorstandes durch die sogenannte „Linke“ (Strafverteidigervereinigung, Republikanischer Anwaltsverein u. a.) unter anderem durch massenhafte Neueintritte am Tage der Mitgliederversammlung abgewehrt hatte, eher genervt aufgegeben und mich als seinen Nachfolger vorgeschlagen.

Hätte er gewusst, welch hochinteressante Zeit kurz danach anstand, hätte er aus Pflichtgefühl niemals auf sein Amt als 1. Vorsitzender verzichtet.

Meine Funktion verdanke ich also ausgerechnet denen, die mich dort überhaupt nicht hinhaben wollten. Immerhin war ich nach dem „Erfolg“ in der Mitgliederversammlung des BAV das erste Mitglied des Kammervorstandes, welches „infolge“ meiner Wahl zum zunächst zweiten Vorsitzenden des BAV nicht wieder gewählt wurde.

Andererseits war der Vorsitzende des Berliner Anwaltsvereins lange Zeit im Rahmen des Deutschen Anwaltsvereins nicht unbedingt beliebt, da er immer die Finger in die Wunde legte, wenn es um Kontakte zur DDR-Anwaltschaft ging, wie

zum Beispiel gemeinsame Besuche des Vorstandes in der DDR, bei denen ein Berliner wegen der Drei-Staaten-Theorie nicht unbedingt willkommen war.

Da ich dennoch über stabile Kontakte zur Ost-Berliner Anwaltschaft verfügte, wurde ich vom Büro des Justizministers Peter Caesar (FDP, Rheinland-Pfalz) angefragt, ob ich Gesprächskontakte nach Ost-Berlin herstellen könnte.

Ich konnte.

Allerdings waren mir die Personen, mit denen ich mich bereits im Dezember 1989 in einem Büro Unter den Linden traf, sämtlich unbekannt. Ich wurde mehreren älteren Herren vorgestellt, die alle Professoren und wohl ein spezielles Gremium waren, nämlich vom Institut für Rechtswissenschaft der Akademie der Wissenschaften der DDR. Auch dieses Institut war mir zunächst unbekannt.

Einer von diesen war Prof. Dr. Karl-Heinz Röder.

Neben der Vielzahl von Professorentiteln und offensichtlicher Erfahrung beeindruckte mich aber schon das erste Mal, mit wie wenig Herablassung ich, das „Greenhorn“, in diesem Juristen-Kreise aufgenommen wurde. Offensichtlich war auch ich durchaus als Gesprächspartner interessant, als Praktiker ohne zusätzliche akademische Auszeichnung, aber offensichtlich guten Kontakten.

Als sich dann auch noch gesprächsweise herausstellte, dass Prof. Dr. Röder und ich beide den Mauerfall in den USA verpasst bzw. im Flugzeug nach Europa „erlebt“ hatten, war eine sich künftig immer weiter entwickelnde persönliche Annäherung gegeben.

Wie einflussreich diese Gruppe in der DDR war, ergab sich für mich exemplarisch an einem Vorfall wohl Anfang Dezember 1989.

Minister Caesar war mit mir zu einem Gespräch in Ost-Berlin verabredet und hatte bei seinem Abflug ab Frankfurt am Main leider seinen Personalausweis vergessen. Aufgeregte Anrufe seines persönlichen Referenten. Ich rief über meine Kanäle in Ost-Berlin an, damals zwar schon möglich, aber immer noch nicht ausgereift. Man empfahl mir, nach Rücksprache mit Günter Ullmann, mit Herrn Minister Caesar über den am Tage zuvor provisorisch geöffneten Übergang am Brandenburger Tor zu gehen.

Als wir dort ankamen, geschah Folgendes: Ein Offizier der Grenztruppen näherte sich uns und erklärte: Herr Minister Caesar, herzlich willkommen auf dem Staatsgebiet der DDR, treten Sie bitte ein. Das war's.

Welch direkte Drähte müssen da gespielt haben, denn bis zuletzt war die DDR sehr darauf bedacht, die eigene Staatlichkeit zu dokumentieren.

Ich war beeindruckt, dass offensichtlich bei den DDR-Juristen die Gedanken, wie mit dem Mauerfall umzugehen sei und welche unter anderem staatsrechtliche-politische Konsequenzen gezogen werden müssten, schon konkret entwickelt wurden. Möglicherweise waren derartige Gedanken aber schon länger im Rahmen rein theoretischer Überlegungen überprüft worden. Ich hatte jedenfalls nicht den Eindruck, dass hier unter Zeitdruck, in gewissem panischen Sinn, kopflos debattiert würde. Nein, hier lag fundiertes Wissen und Kenntnis vor.

So habe ich in Erinnerung, dass schon bei diesem ersten, doch eher sehr informellen Kennenlernetreffen in 1989 die Begriffe Staatenbund, Bundesstaat, neue Verfassung, gemeinsame Verfassung, Staatenunion etc. zumindest verbalisiert wurden, schon, wie ich den Eindruck hatte, um uns aus dem Westen zu zeigen, dass ernsthaft über die staatsrechtlichen Konsequenzen des Mauerfalles jedenfalls bei den DDR-Staatsrechtlern nachgedacht wurde.

Überhaupt hatte ich in den diversen Gesprächen, an denen ich teilgenommen habe, immer den Eindruck, dass seitens der DDR-Juristen keine klare juristische Abgrenzung von der BRD gesucht wurde, sondern eher eine Öffnung der Sturheit der DDR, eine Einschränkung der Rigidität der Durchsetzung sozialistischer Grundsätze als sinnvoller Gesprächsgegenstand angesehen wurde, natürlich auch im Bereich der BRD, also nicht etwa Konfrontation, wie diese mir durchaus noch später von „einfachen“ Anwälten der DDR entgegenschlug, sondern der Versuch einer „vernünftigen“, die geschichtliche Leistung der jeweils anderen Seite berücksichtigende Basis zu finden.

Röder war für diese Einstellung eine Art Personifizierung, jedenfalls für mich, bei gemeinsamen Treffen. Ich habe von ihm niemals „abschätzende“ Bemerkungen über unser BRD-Rechtssystem gehört, kritische Anmerkungen, Verbesserungsvorschläge, ja selbstverständlich, aber immer mit Niveau und Bereitschaft zur wissenschaftlichen Diskussion mit dem Ziel einer Einigung.

Hier kam Röder offensichtlich seine internationale Aktivität zugute. Die Erfahrung eines niveauvollen Gedanken-Austausches, die Erkenntnis, dass auch in den nichtsozialistischen Staaten zumindest Bemühungen für Rechtsstaatlichkeit erfolgten, all das führte bei Röder zu einer gewissen Konzilianz, insbesondere natürlich verstärkt, als sich abzeichnete, in welche Richtung die Beziehungen zwischen DDR und BRD laufen sollten. Ich weiß natürlich nicht, wie es um die Gesundheit von Prof. Dr. Röder gestellt war, er verstarb ja bereits in 1991, vielleicht war dies ein Grund für die „Altersweisheit“ von Prof. Dr. Röder.

Einer der Höhepunkte der von mir eingeleiteten Kontakte war das von dem Institut der Rechtswissenschaften der Akademie der Wissenschaften der DDR veranstaltete Symposium in Bogensee. Ich denke, dass diese Veranstaltung im September 1990 vor dem Beitritt der DDR zum Grundgesetz auch in der Folgezeit durchaus seine Wirkungen bei der Auslegung von Rechtsproblemen und der Herangehensweise zur Lösung von Rechtsproblemen gehabt hat.

Für mich, als einzigem Rechtsanwalt insofern „nur“ Praktiker, war diese Tagung jedenfalls eine Art gelungener Abschluss meiner wendebedingten Aktivitäten auf diesem Niveau.

Ich habe noch wie heute in Erinnerung, wie emsig der dortige Hausmeister uns „Wessis“ die Privatgemächer von Joseph Goebbels vorführte, die angeblich als TOP-geheim lange Zeit in Bogensee ein Schattendasein führten und nur zu äußerst seltenen Gelegenheiten dafür ausgesuchten Personen gezeigt wurden. Das war schon eine irgendwie abstruse befremdliche Art der Geschichtsbewahrung.

Über all die Zeit habe ich zu Prof. Dr. Röder einen guten, nicht freundschaftlichen, aber offenen und gegenseitig akzeptierenden Kontakt bewahrt, was nicht zuletzt darin seinen Ausdruck fand, dass sein Sohn Mirko zur Gruppe der ersten Rechtsreferendare in Deutschland gehörte und bei mir unter anderem sein Referendariat absolvierte, seine Schwiegertochter, Ehefrau von Mirko, bei mir das im Rechtsanwaltsgesetz der DDR vorgesehene zweijährige Praktikum als Rechtsanwältin durchführte und so ihre Anwaltszulassung erhielt und Frau Prof. Dr. Roswitha Svensson, aus seinem Professorenkreis bei mir zunächst angestellt und später Partnerin der Sozietät wurde. Insofern habe ich also durchaus den Kontakt mit der Familie Röder weitergeführt, bis heute.

Wenn ich auf die eher zweifelhaften Aktivitäten von Prof. Dr. Röder hingewiesen werde, die mir damals nicht bekannt waren, so erlaube ich mir den Hinweis, dass derartige Aktivitäten zwar Ausnahmen, aber durchaus regelmäßig vorkamen, dass Lebensläufe mit Sozialversicherungsausweisen deklariert wurden, die so nicht stattgefunden haben und das „Kundschafter des Friedens“, wie sie in der DDR blumig benannt wurden, natürlich auch auf der anderen Seite engagiert tätig waren.

Durch meine anwaltliche Tätigkeit habe ich jedenfalls persönlich mehrere solcher Fälle erfahren dürfen.

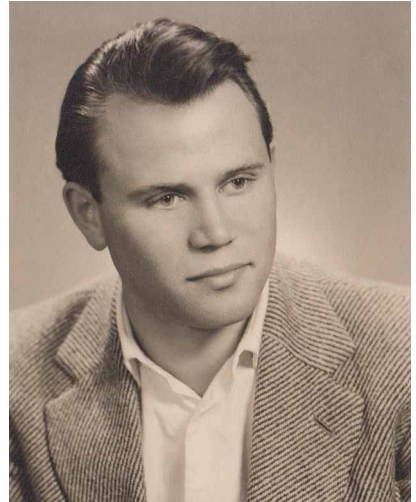
Meine persönliche Wertschätzung für Prof. Dr. Karl-Heinz Röder haben diese Informationen in keiner Weise eingeschränkt.

Dr. h. c. Uwe Kärgel, Ehrenvorsitzender des Berliner Anwaltsvereins

Karl-Heinz Röder

Karl-Heinz Röder (* 13. Juni 1935 in Schmalkalden; † 3. Januar 1991 in Berlin) war ein deutscher Staats- und Rechtstheoretiker sowie Politikwissenschaftler marxistisch-leninistischer Prägung.

Er war Professor für Staats- und Rechtstheorie an der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg und stellvertretender Direktor des Instituts für Theorie des Staates und des Rechts der Akademie der Wissenschaften der DDR.



Karl-Heinz Röder 1956

Leben

Karl-Heinz Röder wurde 1935 in Schmalkalden geboren. Von 1953 bis 1957 studierte er Rechtswissenschaften an der Universität Leipzig. Von 1957 bis 1958 arbeitete Röder als Lektor im Deutschen Zentralverlag. Am 24. September 1957 wurde Röder als Geheimer Informator (GI) „IM Just“ für das Ministerium für Staatssicherheit der DDR verpflichtet. Am 6. Mai 1958 wurde er durch Düsseldorf Beamte des Landeskriminalamts Nordrhein-Westfalen wegen des dringenden Tatverdachts des Landesverrats festgenommen. Der Ermittlungsrichter des Bundesgerichtshofs beim Landgericht Essen (7 BJs 206/58) entließ Röder im Zuge eines Termins zur mündlichen Haftprüfung vom 6. Juni 1958 aus der Untersuchungshaft des Landgerichtsgefängnisses Krefeld.^[1]

Von 1958 bis 1965 war Röder wissenschaftlicher Assistent, Oberassistent und Dozent an der Humboldt-Universität zu Berlin. Mit Wirkung vom 15. November 1960 wurde er kommissarisch mit der Leitung des Instituts für westdeutsches und westeuropäisches Recht der Humboldt-Universität beauftrag^[2]. Er promovierte 1962 an der juristischen Fakultät der Humboldt-Universität zu Berlin mit einer Arbeit über das Godesberger Programm der SPD mit dem Prädikat „summa cum laude“ und wurde 1969 an der Akademie für Staats- und Rechtswissenschaft in Potsdam-Babelsberg habilitiert.

Von 1965 bis 1972 war er wissenschaftlicher Mitarbeiter am Deutschen Wirtschaftsinstitut bzw. seit 1971 am Institut für Internationale Politik und Wirtschaft. Gleichzeitig fungierte er ab 1971 als Professor für Staats- und Rechtstheorie an der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg, ein Jahr später wurde er Leiter des Bereichs „Analyse und Kritik des bürgerlichen Staates und Rechts und der bürgerlichen Staats- und Rechtsideologie“ sowie 1978 stellvertretender Direktor des Instituts für Theorie des Staates und des Rechts (ITSR) der Akademie der Wissenschaften der DDR (AdW) mit Sitz in Berlin-Mitte.

Mit Wirkung zum 1. Oktober 1975 wurde Röder durch den Präsidenten der AdW der DDR, Hermann Klare, zum Mitglied der Fachsektion Gesellschaftswissenschaften der UNESCO-Kommission der DDR berufen.

Von 1975 an war er Convenor von panel und papergiver auf den Weltkongressen der International Political Science Association (IPSA) in Edinburgh (1976), Moskau (1979),^[3] Rio de Janeiro (1982), Paris (1985) und Washington, D.C. (1988). Karl-Heinz Röder war von 1979 bis 1982 Mitglied des Programmkomitees der IPSA. Seit 1984 war er Chairman der IPSA Study Group Theories of the State. 1985 wurde er Vorsitzender des Nationalkomitees für politische Wissenschaften der DDR^[4]. Im gleichen Jahr wurde er zum Mitglied des Exekutivkomitees der IPSA in Paris gewählt^[5], die Wiederwahl erfolgte 1988 in Washington, D.C.^[6] Er wurde am 16. Juni 1988 vom Plenum der Akademie der Wissenschaften der DDR zum Korrespondierenden Mitglied der Akademie gewählt. Er gehörte der Klasse Philosophie, Ökonomie, Geschichte, Staats- und Rechtswissenschaften der Akademie an. Am 1. Juli 1988 wurde Röder auf dem traditionellen Leibniz-Tag der Akademie als neu zugewähltes Korrespondierendes Mitglied durch Akademie-Präsident Werner Scheler vorgestellt und erhielt aus dessen Händen die Berufungsurkunde. Die Festsitzung fand im Plenarsaal (kleiner Saal) der ehemaligen Volkskammer der DDR im ehemaligen Palast der Republik in Berlin-Mitte statt. In Anwesenheit des für Wissenschaften zuständigen SED-Politbüromitgliedes Kurt Hager hielt Röder einen Kurzvortrag, in dem er Forschungsergebnisse zu den politischen Systemen der entwickelten kapitalistischen Länder vortrug^[7].

Nach der friedlichen Revolution in der DDR wurde er im März 1990 zum Direktor des in Institut für Rechtswissenschaft umbenannten Instituts gewählt, das er zuvor bereits kommissarisch in Vertretung von Wolfgang Weichelt geleitet hatte. Er starb am 3. Januar 1991 in Berlin. Karl-Heinz Röder gehörte zu den wenigen DDR-Wissenschaftlern, die sich hartnäckig für die Etablierung der Politikwissenschaft als autonomer Disziplin einsetzten.^[8]

Röder beschäftigte sich mit marxistisch-leninistisch geprägten Ansätzen zur Staats- und Rechtslehre. Schwerpunkt seiner Arbeiten war insbesondere die Untersuchung der politischen Systeme kapitalistischer Hauptländer. Markenzeichen seiner Staatslehre war die Thematisierung der Staatsfrage als Klassenfrage und als entscheidende Frage der Staatspolitik^[9]. Die Staatspolitik wiederum bewege sich im Rahmen des Widerspruchs zwischen dem zunehmenden Verlangen des Monopolkapitals nach Abbau der sozialen Zugeständnisse und dem Zwang, auch unter veränderten Bedingungen nicht völlig auf sozialpolitische Zugeständnisse zu verzichten^[10]. Diese Position brachte Röder u. a. Kritik dahingehend ein, dass er die politischen und ideologischen Verhältnisse auf ihre Funktion als bloßem Ausdruck gesellschaftlicher Verhältnisse reduziere^[11].

Röder war u. a. mit Hermann Klenner und Wolfgang Weichert Mitglied einer Arbeitsgruppe „Staat-Recht-Verfassung“, die zur Untersuchung der bundesdeutschen Rechtsentwicklung gemäß einem Auftrag des Politbüros des ZK der SED vom 22. Februar 1966 geschaffen worden war. Diese unmittelbar der SED-Führung unterstellte Arbeitsgruppe wurde als Gegenkonzeption zu den Berichten des Forschungsbeirates für Fragen der Wiedervereinigung des Bonner Ministeriums für gesamtdeutsche Fragen gegründet.^[12]

Röder war Mitglied des Rates für westdeutsche Fragen bei dem Staatssekretariat für westdeutsche Fragen der DDR^[13], im Wissenschaftlichen Rat für Imperialismusforschung der DDR^[14], im Zentralen wissenschaftlichen Rat für Grundfragen des ideologischen Kampfes zwischen Sozialismus und Imperialismus^[15], im Rat für staats- und rechtswissenschaftliche Forschung der DDR^[16] und im Problemrat für USA Forschung beim Wissenschaftlichen Rat für außenpolitische Forschung der DDR^[17].

Gastvorlesungen

- University of Connecticut, Storrs, Connecticut, USA 1985
- Universität Innsbruck, Österreich 1986
- Universität Bergen, Norwegen 1990
- Universität Taipeh, Taiwan 1990

Studienreisen und Forschungsaufenthalte führten Röder u. a. an die Yale University, die Harvard University, an das Massachusetts Institute of Technology,

die Stanford University, die University of Michigan in Ann Arbor sowie die Rand Corporation in Santa Monica, die Heritage Foundation, das American Enterprise Institute und die American Political Foundation in Washington, D.C. Im Rahmen einer Studienreise zu den US-Präsidentschaftswahlen 1980 wurde Röder u. a. von Marshall D. Shulman und Jeane Kirkpatrick empfangen und nahm als Gast am Nationalen Parteikonvent der Demokratischen Partei vom 11.–14. August 1980 im Madison Square Garden in New York City teil, auf dem die Delegierten zwischen den Präsidentschaftskandidaten ihrer Partei Edward Moore Kennedy und Jimmy Carter zu entscheiden hatten^[18].

Karl-Heinz Röder war Mitglied des Redaktionskollegiums Handbuch der Deutschen Demokratischen Republik^[19] sowie Redaktionsmitglied der Zeitschriften Staat und Recht und Neue Justiz sowie Mitglied im Advisory Board der International Political Science Review.

Karl-Heinz Röder gehörte 1977 neben dem Philosophen Wolfgang Eichhorn I, dem Politökonom Dieter Klein, dem Sozialphilosophen Hermann Klenner und dem Wirtschaftswissenschaftler Harry Maier u. a. zu den offiziell vom Generalstaatsanwalt der DDR bestellten Gutachtern in dem Strafverfahren gegen Rudolf Bahro. Obgleich die Betreffenden ihre Gutachten an den Generalstaatsanwalt schickten, finden sich die Originale dieser nicht zufällig in den MfS-Akten wieder.^[20] Bahro wurde am 30. Juni 1978 zu 8 Jahren Freiheitsentzug wegen „landesverräterischer Sammlung von Nachrichten“ und „Geheimnisverrats“ in Ostberlin verurteilt.^[21]

Anfang der 1980er Jahre unterhielt Röder engen persönlichen Kontakt zu Klaus Pöhle, Direktor des Europäischen-Parlaments in Luxemburg und suchte diesen dort mehrfach zu Konsultationen auf. Mit Brief vom 09. November 1982 an Karl-Heinz Röder weist Pöhle auf eine Rezension von ihm in der Zeitschrift für Parlamentsfragen hin, in der Pöhle eine Dissertation von Axel Dost, einem Mitarbeiter Röders, zum Thema „Wesen und Funktion des Europäischen Parlaments“ analysiert^[22].

Unter dem 06. September 1983 fragt Klaus Pöhle an, ob die von Röder angekündigte Monographie über das Europäische Parlament der Vollendung entgegen gehe, da er sehr stark daran interessiert sei zu sehen, wie das Europäische Parlament beurteilt würde und er die Anschaffung dieses Buches durch die Parlamentsbibliothek sicher stellen wolle^[23]. Dieses Buch erschien jedoch erst 1986 als Band 4 zu den Studien zum politischen System des Imperialismus^[24], da die SED-Führung erhebliche Bedenken gegen den ursprünglichen Titel des Buches „Das politische System der EG“ erhob.

Röder war ab Mai 1983 ehrenamtlich als Vorsitzender des Berliner Komitees der Liga für Völkerfreundschaft der DDR tätig. In dieser Funktion nahm er u. a. am 11. Dezember 1984 am Gründungskongress des Komitees Rom der Gesellschaft Italien-DDR im Palazzo Braschi in Rom teil.

Am 16. Mai 1985 war er Teilnehmer einer Konferenz des Freundschaftskomitees DDR-Großbritannien in Bradford zum Thema: „The Defeat of Fascism – 40 years after“.

Am 17. Mai 1985 vertrat er das Bezirkskomitee Berlin auf dem GDR-Sussex Round Table in Brighton.

Für sein Ehrenamt wurde Röder mit der Ehrennadel für „Verdienste um die Freundschaft der Völker“ in Gold durch das Präsidium der Liga für Völkerfreundschaft der DDR ausgezeichnet, die ihm Gerald Götting am 11. Dezember 1985 überreichte^[25].

Röder wurde am 7. Februar 1985 Mitglied im Komitee der DDR zum 750-jährigen Bestehen von Berlin^[26], den Vorsitz des Komitees hatte Erich Honecker inne^[27].

Im Zuge der sogenannten Flick-Affäre prangerte Karl-Heinz Röder propagandistisch „die Verflechtung und Verfilzung der Macht der Monopole mit der Macht des Staates als traditionelles Merkmal der Geschichte des deutschen Imperialismus“ an.^[28]

Im September 1988 wurde er gemeinsam mit Rolf Sieber auf Einladung und Vermittlung des International Research Exchange Board (IREX) vom Nobelpreisträger für Wirtschaftswissenschaften Paul A. Samuelson (Massachusetts Institute of Technology/MIT) sowie vom US-Präsidentenberater und Ökonom John Kenneth Galbraith (Harvard University) zu einem jeweils umfänglichen wissenschaftlichen Meinungsaustausch empfangen^[29].

Karl-Heinz Röder wurde als Mitglied des Exekutivkomitees der Internationalen Vereinigung für Politische Wissenschaften (IPSA) auf Vermittlung der Amerikanischen Vereinigung für Politische Wissenschaften (APSA) im November 1988 mit seiner Ehefrau Ursula vom ehemaligen Präsidenten der USA, Jimmy Carter, und dessen Frau Rosalynn in deren Privathaus in Plains, Georgia, zu einem Gedankenaustausch empfangen.^[30] Die Genehmigung für die Mitreise der Ehefrau Röders in diesem Fall wurde vom Generalsekretär der Akademie der Wissenschaften der DDR Claus Grote als „Sonderantrag“ vom 29. September 1988

über den Stellvertreter des Vorsitzenden des Ministerrates der DDR und Minister für Wissenschaft und Technik Herbert Weiz erbeten, die Erteilung der Genehmigung erfolgte sodann durch Staatssekretär Harry Möbis in seiner Eigenschaft als Leiter der Arbeitsgruppe für Organisation und Inspektion des Ministerrates der DDR.^[31] Diese selbst für die Verhältnisse innerhalb der SED-Nomenklatura ungewöhnliche Privilegierung der Ehefrau Röders erfolgte mehrfach bei politisch sensiblen Auslandsreisen Röders, so zum Beispiel auch bei einer Festveranstaltung für Karl W. Deutsch, Präsident der Internationalen Vereinigung für Politische Wissenschaften (IPSA), die am 5. April 1986 vom Wissenschaftszentrum Berlin – WZB – veranstaltet wurde.^{[32][33]} Valide erklärbar ist diese Genehmigungspraxis für Reisen von Mitgliedern des SED-Reisekaders in das westliche Ausland letztlich nur durch die exponierte Stellung von Karl-Heinz Röder innerhalb des Ostberliner Sicherheitsapparates. Nach der Wiedervereinigung wurde Röder durch Klaus von Beyme als Stasi-Offizier in den höchsten Rängen identifiziert.^[34]

Mit anwaltlichem Schreiben des Berliner Rechtsanwalts Michael Stopp vom 15. Dezember 2020 bat der Sohn von Karl-Heinz Röder, Rechtsanwalt Mirko Röder, Klaus von Beyme um Auskunft, ob von Beyme bezüglich dieser Identifizierung Quellen oder ähnliches benennen könnte, da in der zugänglichen Akte des ehemaligen Ministeriums für Staatssicherheit sein Vater jedenfalls nicht als Offizier oder gar General bezeichnet würde^[35]. Klaus von Beyme antwortete am 11. Dezember 2020 gegenüber RA Stopp, : „Ich hatte ein gutes Verhältnis zu Prof. Röder. Ich habe ihm erzählt, dass ich gelegentlich für den BRD-Verfassungsschutz auf dessen Anfragen über meine Erfahrungen in der DDR berichte. Prof. Röder und andere DDR-Kollegen bekannten die Stasi-Mitgliedschaft, die ich nicht anrühlig fand. Wir haben beide aus Patriotismus für unseren Staat gehandelt. Dass in der Stasi-Akte nichts gefunden wurde, wundert mich nicht. Als die DDR zusammenbrach, haben ich und andere DDR-Kollegen Röder empfohlen, die Akte zu vernichten. Ich bin froh, dass er dies getan hat“.^[36] Schließlich teilt RA Stopp Klaus von Beyme am 22. Dezember 2020 folgendes mit: „Nach den Informationen des Sohnes von Prof. Röder hat dieser keine Akte vernichtet. Tatsächlich ist ja auch die Akte des MfS über Prof. Röder erhalten, dort wird Prof. Röder als sog. GI geführt. Aus der Akte ergibt sich daher gerade nicht der von Ihnen behauptete Rang eines Generals bzw. hohen Offiziers (...). Es ist nach den uns vorliegenden Informationen sehr unwahrscheinlich, dass Prof. Röder Ihnen gegenüber persönlich behauptete, er habe bei dem Ministerium für Staatssicherheit den Rang eines hohen Offiziers inne. Schließlich irritiert eine weitere Aussage Ihrer Antwort auf meine Anfrage. Nach den von Ihnen vorliegenden Schriften hatten Sie in Bezug

auf Ihre DDR-Kontakte dem BND berichtet und nicht dem BRD-Verfassungsschutz.“^[37].

Röder und von Beyme trafen erstmalig Anfang April 1976 in Moskau am dortigen Institut für Staat und Recht der Akademie der Wissenschaften der UdSSR anlässlich eines unter der Ägide von Georgi Schachnasarow durchgeführten internationalen wissenschaftlichen Symposiums zum Thema „Friedliche Koexistenz und sozial-politische Entwicklung“ zu einem Meinungsaustausch zusammen^[38]. Röder rezensierte in der Dezember-Ausgabe von 1976 der Zeitschrift Staat und Recht^[39] das gerade erschienene Buch von Beymes: Ökonomie und Politik im Sozialismus. Ein Vergleich der Entwicklung in den sozialistischen Ländern. Er konstatierte zusammen mit Rüdiger Rosenfeldt, dass von Beyme den Sozialismus nicht verstanden habe: „Entgegen seiner Ankündigung die Kriterien zur Beurteilung des Sozialismus nicht von außen herantragen zu wollen, sind es doch letztlich die Institutionen und Deckmuster der kapitalistischen Gesellschaft, an denen von Beyme die sozialistische Entwicklung misst.“ Trotz dieser fundamentalen Einwände neigt die Rezension eher zum Wohlwollen – so gestehen die Autoren von Beyme etwa zu, den Sozialismus ernst zu nehmen^[40]. Röders Kritik war keinesfalls alleinstehend, so verfasste Peter Christian Ludz einen wahren Verriss über von Beymes Buch in der Frankfurter Allgemeinen Zeitung. Zwar teilte Ludz die These, „dass die vergleichende politikwissenschaftlich-soziologische und -ökonomische Analyse die Zukunft der Politikwissenschaft überhaupt ist, aber von Beymes Buch gleiche einem „Abenteuer“, er schreibe als „optimistischer Sozialist“ und durch „die rosarote Brille“ über die sozialistischen Gesellschaften und ihre Sozialpolitik“^[41]. Auch der CSU-Vorsitzende Franz Josef Strauß bemängelte in einer Parlamentsrede im Deutschen Bundestag, die normative Vergessenheit bei den der Sozialdemokratie nahestehenden Wissenschaftlern – so auch bei Klaus von Beyme: „Er beschäftigt sich [...] mit der Unlust der öffentlichen Meinung in den europäischen Ländern im Hinblick auf den Sozialismus. Die mangelnde Leistungs- und Erfinderkraft in den sozialistischen Ländern würde sich in dem Augenblick zu Gunsten des Sozialismus ändern, in dem – ich zitiere – der Druck eines kapitalistischen Systems, das im wirtschaftlichen Effizienzbereichs erfolgreicher erscheint, nachlässt.“^[42]. Von Beyme selbst ließ es sich nicht nehmen, die Kritik Röders in seinen Lebenserinnerungen noch einmal anzusprechen, indem er die zitierte Rezension in Staat und Recht so zusammenfasste: Tenor: „Der Herr von Beyme bemüht sich aufrichtig, den Sozialismus zu verstehen, das heißt aber nicht, das ihm das wirklich gelingt“^[43].

Wissenschaftspolitisch und privat verstanden sich der Ost-Berliner Einheits-

sozialist und der Heidelberger Sozialdemokrat nach Quellenlage offensichtlich gut. Von Beyme schreibt in seinen Erinnerungen u. a. wie folgt: „Selbst die Vertreter der DDR-Wissenschaft vom Institut für Staat und Recht an der Akademie in Ost-Berlin schlugen mich als IPSA-Vorsitzenden vor“^[44]. Röder schreibt in seinem Bericht über den Weltkongress der IPSA in Paris 1985, auf dem er unter der Ägide von Klaus von Beyme in das Exekutivkomitee der IPSA gewählt wurde, an Kurt Hager und zitiert dabei von Beyme, der sich unmittelbar nach der Wahl Röders wie folgt geäußert habe: „Klaus von Beyme (BRD), bisheriger Präsident der IPSA: „Das ist der Durchbruch der DDR in der internationalen Anerkennung auf dem Gebiete der politischen Wissenschaften““. Hager schickte diesen Bericht am 12. August 1985 als Hausmitteilung an Erich Honecker, der am gleichen Tage handschriftlich verfügte, dass der Bericht Röders an die Mitglieder und Kandidaten des Politbüros geschickt würde^[45]. Unter dem 21. August 1985 schreibt von Beyme an Karl-Heinz Röder, um sich für die Übersendung des Buches „Das politische System der BRD“ zu bedanken: „Lieber Karl Heinz, vielen Dank für das Buch, ich werde Dir demnächst meine Anregungen für Veränderungen zukommen lassen. Spätestens um Weihnachten herum werden wir uns wohl zur ersten Exekutiv-Komitee-Sitzung treffen. Mit freundlichen Grüßen Klaus von Beyme“^[46]. Am 2. Mai 1990 äußert von Beyme gegenüber Röder folgende Bitte: „Bist Du bereit, noch einmal nach Korea zu fahren? Ich habe Dich gerade vorgeschlagen für eine internationale Konferenz in Seoul, wo ich nach DDR-Interessenten gefragt wurde. Mit freundlichen Grüßen, Klaus von Beyme“^[47].

Röder war am 10. September 1989 Mitglied einer ostdeutschen Delegation, die sich in Ostberlin zu einem hochrangig besetzten Verhandlungsgespräch mit Vertretern aus Bonn – Auswärtiges Amt – traf. Dieses Treffen kam in Folge eines Angebots aus Bonn zustande, über politische und juristische Möglichkeiten einer Vereinigung zu verhandeln, da die Voraussetzungen der Konferenz von Jalta u. a. offensichtlich entfallen waren.^[48]

Karl-Heinz Röder weilte mit Eberhard Poppe u. a. vom 16. Oktober bis 3. November 1989 zu einem Studienaufenthalt in den USA.^{[49][50]} Die Reise kam durch Vermittlung des damaligen Botschafters der USA in Ostberlin, Richard Clark Barkley auf Einladung der United States Information Agency (USIA), zustande.^[51] Röder und Poppe wurden u. a. vom ehemaligen Präsidenten (Chief Justice) des US Supreme Court, Warren E. Burger, der Politikwissenschaftlerin Catherine Rudder und dem damaligen Gouverneur von Arkansas und späterem US-Präsidenten Bill Clinton empfangen, der beiden Rechtswissenschaftlern den Ehrentitel eines „Arkansas Traveler“ verlieh, womit ihnen die Ehre erteilt wurde, als

Botschafter des guten Willens des US-Bundesstaates Arkansas aufzutreten^[52]. Röder und Poppe gaben der Arkansas Gazette ein Interview zur Frage der sich unmittelbar abzeichnenden friedlichen Revolution in der DDR. Vom Chefredakteur der Tageszeitung Arkansas Gazette John Hanchette befragt, ob eine andere Person als Egon Krenz zum Nachfolger Erich Honeckers hätte bestimmt werden sollen – eventuell eine liberaler denkende Persönlichkeit –, antwortete Röder, „dass natürlich auch er sich einen anderen Politiker oder eine andere Führungspersönlichkeit der DDR vorstellen könne, die diese Aufgabe besser meistern würde als Krenz“.^{[53][54]}

Schriften

Bücher

- *SPD und Bonner Staat: Eine Auseinandersetzung mit den Staatsauffassungen rechter SPD-Führer.* Berlin 1964
- *USA: Aufstieg und Verfall bürgerlicher Demokratie.* Berlin 1976
- *Das politische System Grossbritanniens: Von der englischen bürgerlichen Revolution bis zur Gegenwart.* Berlin 1982 (Lizenzausgabe Köln 1982, russische Ausgabe Moskau 1984)
- *Das politische System der USA: Geschichte und Gegenwart.* Berlin 1980, 1982, 1987 (Lizenzausgabe Köln 1980, 1982, 1987, bulgarische Ausgabe Sofia 1983)
- *Das politische System der BRD: Geschichte und Gegenwart.* Berlin 1985 (u. a. mit Beiträgen von Ekkehard Lieberam, Roland Meister, Wolfgang Menzel, Rolf Reißig, Gerhard Riege)
- *Der politische Mechanismus der EG.* Berlin 1986 (Herausgeber)
- *Das politische System Frankreichs: Von der Französischen Revolution bis zur Gegenwart.* Berlin 1989

Broschüren

- *Die Formel von der „sozialen Demokratie“*, in: Zur Kritik der bürgerlichen Ideologie (58), herausgegeben von Manfred Buhr, Berlin 1975
- *Bürgerliches politisches System und Systemtheorie Widersprüche und Tendenzen*, W. J. Gulijew, B. P. Löwe, K.-H. Röder, in: Zur Kritik der Bürgerlichen Ideologie (85), herausgegeben von Manfred Buhr, Berlin 1978
- *Karl Marx und die politische Theorie der Gegenwart* (Herausgeber und Autor), 1., 2. und 3. Auflage, Berlin 1983 (u. a. mit Beiträgen von Wolfgang Eichhorn I, Manfred Kossok und Eberhard Poppe)

- *Die bürgerliche Gewaltenteilung*. Theorie, Gesetzgebung und Praxis, Berlin 1985
- *GLOBAL PROBLEMS. A Challenge to Cooperation Between States of Different Social Systems*, in: International Political Science Review, Volume 6/ Number 1 1985, Pluralism and Federalism (Herausgeber und Autor)
- Politische Theorie und sozialer Fortschritt (Herausgeber und Autor), Berlin 1986 (u. a. mit Beiträgen von Uwe-Jens Heuer und Werner Kalweit)
- *Die bürgerlichen Verfassungen der Gegenwart* (Herausgeber und Autor), Berlin 1986
- *Der Frieden und die politische Theorie der Gegenwart* (Herausgeber und Autor), Berlin 1988 (u. a. mit Beiträgen von Anatoli A. Gromyko, Erich Hahn, Herbert Hörz, Hermann Klare und Hermann Klenner)
- *Verbände und Verbändetheorien im staatsmonopolistischen Kapitalismus* (Herausgeber und Autor), Berlin 1989
- *Vergleichende Verfassungsentwicklung entwickelter kapitalistischer Industrieländer* (Sitzungsberichte der AdW der DDR), Berlin 1989

Aufsätze

- *Monopole – Staat – Staatsideologie*, in: Staat – Recht – Wirtschaft. Beiträge der juristischen Fakultät der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg 1966/9 (B2), Halle (Saale) 1966, S. 226 ff.
- *Die Wesensmerkmale des staatsmonopolistischen Lenkungs- und Machtapparates*, in: Otto Reinhold et al.: Imperialismus heute, Dietz Verlag Ost-Berlin 1967, 4. Auflage, S. 199 ff.
- *Zur Auseinandersetzung mit den rechtssozialdemokratischen Staatsauffassungen*, in: Illusion und Wirklichkeit des Rechtsstaates. Zur Funktion der bürgerlichen Staatsideologien in der formierten Gesellschaft des staatsmonopolistischen Kapitalismus in Westdeutschland. Deutsche Akademie für Staats- und Rechtswissenschaft der DDR „Walter Ulbricht“, Potsdam-Babelsberg, Staatsverlag Ost-Berlin 1968, S. 73–80
- *Entwicklungstendenzen des politischen Herrschaftssystems*, in: Otto Reinhold et al.: Der Imperialismus der BRD, Dietz Verlag Ost-Berlin 1971, S. 201 ff.
- *Ernst Forsthoffs Anpassung an den Imperialismus der siebziger Jahre*, in: Staat und Recht, 7/1971
- *On the process of research planning in the GDR*, in: Evaluation et controle du financement de la recherche scientifique, Bruxelles 1977
- *Quelques questions sur l'éthique marxiste et son effet sur le travail scientifique*, in: Ethiques contexte politique criteres de choix de la science, Mons 1977
- *Politik und Ideologie – zur marxistisch-leninistischen Theorie des bürgerlichen Staates*, in: Ideologie und Politik. Zur Kritik der imperialistischen

- Politik und bürgerlichen Theorie, Akademie-Verlag, Ostberlin, 1979, Seite 9 ff. (u. a. mit weiteren Beiträgen von Radovan Richta und Zdenek Ceska)
- *The Problemacy of the Realization of Scientific – Technological Progress within a Developed Socialist Industrial Country*, in: *The Controls of Technocracy*, Rio de Janeiro 1979
 - *Das großbürgerliche Zweiparteiensystem und der Wahlkampf 1980 in den USA*, in: *Horizont* 44/1980
 - *Zum konservativen Konzept des Ausbaus der Präsidialgewalt in den USA*, in: *Neue Justiz*, 5/1981
 - *German Democratic Republic*, Karl-Heinz Röder und Jörg Franke, in: *International Handbook of Political Science*, edited by William G. Andrews, Westport, Connecticut 1982
 - *Auf der Suche nach friedlichen Wegen des gesellschaftlichen Fortschritts* – Bericht über den XII. Weltkongress der Internationalen Vereinigung für Politische Wissenschaft (IPSA) in Rio de Janeiro vom 06.–15.08.1982; Karl-Heinz Röder und Wolfgang Weichelt, in: *Deutsche Zeitschrift für Philosophie* 2/1983 Politische Wissenschaften in der Klassenauseinandersetzung, *Neue Justiz*, 5/1984
 - *Briefwechsel zwischen Karl-Heinz Röder und Jürgen Kuczynski*, in: Jürgen Kuczynski, *Gesellschaften im Untergang*, Berlin 1984
 - *Das antikommunistische Demokratiekonzept der Reagan-Administration*, in: *Demokratie und Frieden*, Dietz Verlag, Ost-Berlin 1984, Seite 45ff. (mit Beiträgen u. a. von Gregor Schirmer und Wolfgang Weichelt)
 - *The Perception of the United States in GDR Policy and Society: Preconditions and Possibilities for a Dialogue*, in: *Studies in GDR Culture and Society*, edited by Margy Gerber, New York: University Press of America, 1986, Seite 31–36
 - *Der Beitrag Karl Polaks zur Analyse und Kritik bürgerlicher Staatlichkeit*, in: Eberhard Poppe, Wolfgang Weichelt: *Karl Polaks Beitrag zur Herausbildung einer marxistisch-leninistischen Staats- und Rechtswissenschaft in der DDR*, Akademieverlag, Ost-Berlin 1987, ISBN 3-05-000456-8
 - *Staatstheorie*, in: *Enzyklopädie zur bürgerlichen Philosophie im 19. und 20. Jahrhundert*, Manfred Buhr (Hrsg.), Leipzig 1988
 - *Über Wahlen in den USA*, in: *Einheit* (SED-Zeitschrift), 8/1988
 - *Absage an konfrontative Doktrinen: Bericht vom XIV. Weltkongress der Politischen Wissenschaften in Washington, D.C.*, in: *Neues Deutschland* vom 17./18. September 1988
 - *Wahlfinanzierung in den USA*, in: *Neue Justiz*, 10/1988
 - *Sozialistische Verfassungstheorie und sozialistisches Verfassungsrecht im Dialog und im Streit der Ideologien*, in: *Staat und Recht*, 6/1989
 - *Political Science in the German Democratic Republic*, in: *PS: Political Science and Politics*, Washington, D.C., September 1989

- *Künftigen gesamteuropäischen Rechtsraum aktiv mitgestalten*, in: Neues Deutschland vom 13./14. Januar 1990
- *Knochenerweichung der Rechtswissenschaft wodurch?*, in: Staat und Recht, 4/1990
- *Zukunftsweisendes im Entwurf des Runden Tisches*, in: Neues Deutschland vom 28./29. Juli 1990
- *Staatstheoretische Anmerkungen zur Jakobinerherrschaft*, in: Die Französische Revolution von 1789 und ihre weltgeschichtliche Bedeutung (Sitzungsberichte der AdW der DDR), 1990

Literatur

- Röder, Karl-Heinz. In: Werner Hartkopf: *Die Berliner Akademie der Wissenschaften. Ihre Mitglieder und Preisträger 1700–1990*. Akademie Verlag, Berlin 1992, ISBN 3-05-002153-5, S. 301.
- Wilhelm Bleek: *Geschichte der Politikwissenschaft in Deutschland*, C. H. Beck, München 2001, Seite 429
- Gerhard Lehmruch: *Die Politikwissenschaft im Prozess der deutschen Vereinigung*, in Jürgen W. Falter, Felix W. Wurm (Hrsg.): *Politikwissenschaft in der Bundesrepublik Deutschland*, 50 Jahre DVPW, Wiesbaden 2003, Seite 186 ff.
- Philip Alexander Matthes: *Puppet Regime vs. Lead Nation. Der lange Weg zur Anerkennung der DDR durch die USA*. Inauguraldissertation zur Erlangung des Doktorgrades der Philosophischen Fakultät der Universität zu Bonn, Bonn 2010, Seite 359
- Michael Stolleis: *Geschichte des öffentlichen Rechts in Deutschland*, Vierter Band, Staats- und Verwaltungsrechtswissenschaft in West und Ost 1945–1990, C. H. Beck München, 2012, Seiten 596, 599
- Eckhard Jesse und Sebastian Liebold (Hrsg.): *Deutsche Politikwissenschaftler – Werk und Wirkung. Von Abendroth bis Zellentin*, Nomos, Baden-Baden 2014, Seite 82

Weblinks

- Literatur von und über Karl-Heinz Röder (<https://portal.dnb.de/opac.htm?method=simpleSearch&query=1121816568>) im Katalog der Deutschen Nationalbibliothek
- Prof. Dr. Karl-Heinz Röder war Honeckers „Mister America“ (<https://www.bz-berlin.de/berlin/prof-dr-karl-heinz-roeder-war-honeckers-mister-america>)

1. BStU, Archiv der Zentralstelle, MfS-HA XXII, Nr. 20503, Reg.Nr. MfS/6013/60 „Just“, Archiv-Nr.: 1548/72, Band 1, S. BStU 017, 018, 038, 049
2. Hubert Rottleuthner: Rezensionssessay zu Inga Markovits: Diener zweier Herren, DDR-Juristen zwischen Recht und Macht, in: Zeitschrift für Rechtssoziologie 2021; 41(1): S. 139;
Vorlage über die Aufgaben des Institutes für westdeutsches und westeuropäisches Recht vom 9. Mai 1961, Seite 5 in: Humboldt-Universität zu Berlin, Universitätsarchiv, Juristische Fakultät, Institut für westdeutsches und westeuropäisches Recht, Lehre und Forschung, Laufzeit 1960–1962, Nr. 311
3. Karl-Heinz Röder, Wolfgang Weichert: *Meinungsstreit vor großem Forum*. BZ-Gespräch über den X. Weltkongress der Internationalen Vereinigung für Politische Wissenschaft, Berliner Zeitung, 2. Oktober 1976, S. 16
Peter Christian Ludz: *Die DDR auf dem XI. Weltkongress für Politische Wissenschaft*. Deutschland Archiv, 10/1979, S. 1077 ff.
Karl-Heinz Röder: *Das Hauptthema heißt: Die Politik des Friedens*. ND-Gespräch zum XI. Weltkongress der Internationalen Vereinigung für Politische Wissenschaft, Neues Deutschland, 16./17. Juni 1979, S. 10
4. Schreiben von Claus Grote, Generalsekretär der Akademie der Wissenschaften der DDR, an Karl-Heinz Röder vom 18. November 1985, Privatarchiv RA Mirko Röder, Berlin
5. Abschluss des Weltkongresses für politische Wissenschaften. DDR-Vertreter wurde in das Exekutivkomitee gewählt, von Reiner Oschmann, in: Neues Deutschland vom 22. Juli 1985
6. Wilhelm Bleek: Geschichte der Politikwissenschaft in Deutschland, C. H. Beck, München 2001, S. 429; Gerhard Lehmbruch: Die Politikwissenschaft im Prozess der deutschen Vereinigung in: Jürgen W. Falter, Felix W. Wurm (Hrsg.) Politikwissenschaft in der Bundesrepublik Deutschland, 50 Jahre DVPW, Springer Fachmedien, Wiesbaden GmbH, 2003, S. 195;
Politikwissenschaftler wählten Leitungsgremium, in: Neues Deutschland, 1. September 1988, S. 7
7. Informationen, in: Neue Justiz 8/1988, Seite 307
8. Gerhard Lehmbruch: *In Memoriam Karl-Heinz Röder*. Partizipation Spring / Printemps 1991, Band. 15, Nr. 1, S. 4
9. Jochen Dötsch, Ekkehard Lieberam, Mirko Röder: *Profunde Gegnerkunde. Er stritt für eine marxistische Politikwissenschaft in der DDR und sezierte die politischen Systeme der imperialistischen Staaten. Zum 85. Geburtstag von Karl-Heinz Röder*, in: Junge Welt, 12. Juni 2020, Seite 12–13

10. Ekkehard Lieberam/Karl-Heinz Röder: *Imperialistische Herrschaftssicherung auf autoritärem Kurs*, in: Einheit (SED-Zeitschrift) 3/1980, Seite 258; Manfred Kerner: *Die Imperialismusforschung der DDR in den Jahren 1966–1982/II*, Pahl-Rugenstein Verlag, Köln 1989, Seite 679
11. Martin Schraven: Rezension zu: Manfred Buhr (Hrsg.), Enzyklopädie zur bürgerlichen Philosophie im 19. und 20. Jahrhundert, Leipzig (VEB Bibliographisches Institut) und Köln (Pahl-Rugenstein Verlag) 1988, in: Widerspruch Nr. 16/17 Ich – Subjekt – Individuum (1989), Seite 160–175. Neuerscheinungen Rezensionen
12. Karl A. Mollnau: *Recht und Juristen im Spiegel der Beschlüsse des Politbüros und Sekretariats des Zentralkomitees der SED*. In: *Normdurchsetzung in osteuropäischen Nachkriegsgesellschaften (1944–1989). Einführung in die Rechtentwicklung mit Quellendokumentationen*. Band 5, DDR (1958–1989), herausgegeben von Heinz Mohnhaupt, 1. Halbband, Frankfurt am Main 2003, S. 237, Rn. 126
13. Schreiben von Joachim Herrmann, Staatssekretär für westdeutsche Fragen der DDR, an Karl-Heinz Röder vom 4. Oktober 1967, Privataarchiv RA Mirko Röder, Berlin
14. Schreiben von Max Schmidt, Vorsitzender des Wissenschaftlichen Rates für Imperialismusforschung der DDR, vom 27. März 1986 an Karl-Heinz Röder mit anliegender Berufungsurkunde, ebenda
15. Schreiben von Hermann Klare, Präsident der Akademie der Wissenschaften der DDR, vom 17. Oktober 1975 an Karl-Heinz Röder, ebenda
16. Schreiben von Hermann Klare, Präsident der Akademie der Wissenschaften der DDR an Karl-Heinz Röder, vom 19. April 1973, ebenda; Helmut Kintzel: Gründung des Rates für staats- und rechtswissenschaftliche Forschung an der Akademie der Wissenschaften der DDR, in: Staat und Recht 7/1973: S. 1183 ff.
17. Jürgen Große: *Amerikapolitik und Amerikabild der DDR 1974–1989*, Bouvier Verlag, Bonn 1999, S. 185 ff.
18. Reisebericht von Karl-Heinz Röder über eine dienstliche Ausreise zum Studienaufenthalt in den USA vom 24. Mai 1980, in: BStU Archiv der Zentralstelle MfS – HA II Nr. 37088
19. Handbuch der Deutschen Demokratischen Republik, hrsg. vom Deutschen Institut für Zeitgeschichte in Verbindung mit dem Staatsverlag der Deutschen Demokratischen Republik, Staatsverlag Ost-Berlin 1964
- 20 BStU, MfS 6890/82, Band 2, Seite 0124–0157
21. Guntolf Herzberg, Kurt Seifert: *Rudolf Bahro – Glaube an das Veränderbare. Eine Biographie*. Linksverlag, Berlin 2002, S. 239–243

22. Brief von Klaus Pöhle an Karl-Heinz Röder vom 09. November 1982, Privatarchiv RA Mirko Röder, Berlin; Klaus Pöhle: Das Europäische Parlament aus marxistisch-leninistischer Sicht, Rezension zu Dost, Axel: Wesen und Funktion des „Europäischen Parlaments“, Diss; Akademie der Wissenschaften der DDR, Ost-Berlin 1979, in: Zeitschrift für Parlamentsfragen (ZPal), Westdeutscher Verlag, Heft 3/82, Seite 434
23. Schreiben von Klaus Pöhle vom 06. September 1983 an Karl-Heinz Röder, Privatarchiv RA Mirko Röder, Berlin
24. Axel Dost, Bernd Hölzer (Hrsg.: Karl-Heinz Röder): Der politische Mechanismus der EG. Studien zum politischen System des Imperialismus, Band 4, Staatsverlag, Ost-Berlin, 1986; Ernst Wallrapp: Herrschaftsausübung „vom Typ der EG“, in: EG-Magazin Nr. 5, 1987, Seite 34; Jana Wüstenhagen RGW und EWG: Die DDR zwischen Ost- und Westintegration, in: Ulrich Pfeil (Hg.) Die DDR und der Westen. Transnationale Beziehungen 1949–1989, Christoph Links Verlag, Berlin 2001, Seite 149, Rdnr. 84; Ost-Berlin und Moskau wollen EG anerkennen, Die Welt, 11.06.1988, Seite 6; Interview Erich Honecker für die Washington Post vom 07. Juni 1989, in: SAPMO-BAZPA J Germany IV/966 (DY30/2492)
25. Gerhard Kasper, Bernhard Köcher: *Die Liga für Völkerfreundschaft der DDR 1961–1990*. AGEF, Berlin 2003, Seite 180
26. 750 Jahre Berlin. Konstituierung des Komitees der Deutschen Demokratischen Republik zum 750-jährigen Bestehen von Berlin am 7. Februar 1984, Dietz Verlag, Ost-Berlin 1985, Seite 85
27. SAPMO-BArch, DY30/JIV 2/2A, 2723, Protokoll des Politbüros 3/85, 22. Januar 1985, „Maßnahmen zur Vorbereitung und Durchführung des 750. Jahrestages Berlins“
28. Karl-Heinz Röder: *Das politische System der Bundesrepublik Deutschland. Geschichte und Gegenwart*. Staatsverlag, Ostberlin 1985, S. 10 ff.; vgl. auch derselbe: *Ein Lehrstück über den staatsmonopolistischen Kapitalismus*. In: Einheit 12/84, S. 1070 ff.
29. Rolf Sieber: *Ein Zeitzeuge berichtet*, Schriften zur internationalen Politik, Heft 42, Berlin 2013, Seiten 99–103
30. BStU-Archive der Zentralstelle. MfS-HA XVIII Nr. 18179, Seite 0167 ff.
31. Schreiben (Sonderantrag) von Prof. Dr. habil. C. Grote an: Ministerrat der DDR. Leiter der Arbeitsgruppe Organisation und Inspektion. Genossen Staatssekretär Dr. H. Möbis über den Stellvertreter des Vorsitzenden des Ministerrates der DDR und Minister für Wissenschaft und Technik Genossen Dr. H. Weiz, vom 29. September 1988 (Journal-Nr.: 1241/88). In: BStU Archiv der Zentralstelle MfS AP 50928/92, S. 000056 ff.

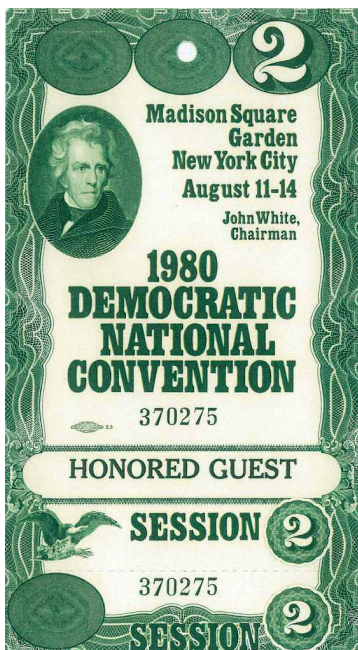
32. Schreiben von Prof. Dr. habil. C. Grote vom 1. April 1986 (Journal-Nr.: 379/86) an: Leiter der Arbeitsgruppe für Organisation und Inspektion beim Ministerrat der DDR Genossen Staatssekretär Dr. H. Möbis in: BStU Archiv der Zentralstelle MfS AP 50928/92, S. 000050
33. Sofortbericht Karl-Heinz Röder zur Teilnahme an einer Veranstaltung des Wissenschaftszentrums Berlin (West), BStU Archiv der Zentralstelle MfS AP 50928/92, S. 000037 ff.
34. Klaus von Beyme: *Bruchstücke der Erinnerung eines Sozialwissenschaftlers*, Wiesbaden 2016, S. 182; vgl. auch: Klaus von Beyme: *Die DVPW und die International Political Science Association*. In: Jürgen W. Falter, Felix W. Wurm (Hrsg.): *Politikwissenschaft in der Bundesrepublik Deutschland. 50 Jahre DVPW*, Wiesbaden 2003, S. 70 ff.35.
E-Mail RA Michael Stopp an Klaus von Beyme vom 16. Dezember 2020, Privatarchiv RA Mirko Röder, Berlin
36. E-Mail von Klaus von Beyme vom 11. Dezember 2020 an RA Michael Stopp, Privatarchiv RA Mirko Röder, Berlin
37. E-Mail RA Stopp vom 22. Dezember 2020 an Klaus von Beyme, Privatarchiv RA Mirko Röder, Berlin; Klaus von Beyme: *Bruchstücke der Erinnerung eines Sozialwissenschaftlers*, Springer Fachmedien, Wiesbaden, 2016, Seite 77
38. Karl-Heinz Röder: Internationales wissenschaftliches Symposium zum Thema „Friedliche Koexistenz und sozial-politische Entwicklung“, in: *Wissenschaftliches Leben, Staat und Recht* 7/1976, Seite 760 ff.
39. Karl-Heinz Röder/ Rüdiger Rosenfeldt: Klaus von Beyme: *Ökonomie und Politik im Sozialismus. Ein Vergleich der Entwicklung in den sozialistischen Ländern*, R. Piper & Co. Verlag, München/Zürich 1975, in: *Staat und Recht* 11/1976, Seite 1219–1222
40. Isabelle-Christine Panreck: Denken in den Koordinaten des Kalten Krieges. Wie die Blockkonfrontation die Rezeption des Buches „Ökonomie und Politik im Sozialismus“ von Klaus von Beyme prägte, in: von haitblog, Veröffentlicht 10/03/2021, aktualisiert 09/03/2021; Karl-Heinz Röder/ Rüdiger Rosenfeldt: Klaus von Beyme: *Ökonomie und Politik im Sozialismus. Ein Vergleich der Entwicklung in den sozialistischen Ländern*, R. Piper & Co. Verlag, München/Zürich 1975, in: *Staat und Recht* 11/1976, Seite 1220
41. Peter Christian Ludz: „Ökonomie und Politik im Sozialismus“, in: *Frankfurter Allgemeine Zeitung* vom 27. April 1976, Seite 6
42. Franz Josef Strauß, „Rede vor dem Deutschen Bundestag“, in: *Deutscher Bundestag* (Hg.), *Stenographischer Bericht* 240. Sitzung. Bonn, den 11. Mai 1976, Seite 16832–16843, 16838
43. Klaus von Beyme: *Bruchstücke der Erinnerung eines Sozialwissenschaftlers*, Wiesbaden 2016, S. 182

44. Klaus von Beyme: *Bruchstücke der Erinnerung eines Sozialwissenschaftlers*, Springer Fachmedien, Wiesbaden, 2016, Seite 178
45. Brief von Kurt Hager an Erich Honecker nebst Anlagen vom 12. August 1985 (Diktatzeichen: 1378/85), in: BA/DY 30 8126, insb. Seite 23
46. Schreiben Klaus von Beyme an Karl-Heinz Röder vom 21. August 1985, Privataarchiv RA Mirko Röder, Berlin
47. Schreiben Klaus von Beyme an Karl-Heinz Röder vom 2. Mai 1990, Privataarchiv RA Mirko Röder, Berlin
48. Ekkehard Lieberam: *Kooperation statt Vereinigung*. In: *Junge Welt*, 29. August 2019, S. 12–13
49. Informationen, *Neue Justiz* 1/1990, Seite 37
50. Karl A. Mollnau: *Recht und Juristen im Spiegel der Beschlüsse des Politbüros und Sekretariats des Zentralkomitees der SED*, in: *Normdurchsetzung in ost-europäischen Nachkriegsgesellschaften (1944–1989)*. Einführung in die Rechtsentwicklung mit Quellendokumentationen. Band 5, DDR (1958–1989), herausgegeben von Heinz Mohnhaupt, 1. Halbband, Frankfurt am Main 2003, S. 713
51. Eberhard Poppe: *Das Rechtssystem der USA – Impressionen von einer Studienreise*. In: *Neue Justiz* 3/1990, S. 119 ff.
52. Eberhard Poppe: *Das Rechtssystem der USA – Impressionen von einer Studienreise*. In: *Neue Justiz* 3/1990, S. 119 ff.
53. *Arkansas Gazette*, 29. Oktober 1989, 5C-6C
54. Rudi Beckert: *Glücklicher Sklave. Eine Justizkarriere in der DDR*. Metropol Verlag, Berlin 2011, S. 133 ff.



*Ankunft am Flughafen
Frankfurt am Main, 30. September 1957*

*Eintrittskarte als Ehrengast zum
„Democratic National Convention“
in den Madison Square Garden
New York City,
11–14. August 1980*



*Wahlplakat „Kennedy for President“
1980*

The Edward R. Murrow Center of Public Diplomacy



Tufts University

The Fletcher School of Law and Diplomacy

Administered with the Cooperation of Harvard University

To whomsoever shall see these present

Greetings

Be it known that

having completed with distinction

a seminar on

Decision Making in US Foreign Policy

this

Certificate

is awarded to

KARL-HEINZ RÖDER

in recognition thereof.

Given at Medford, Massachusetts this

Sixteenth day of October

19 82

S.L.P. Rock

The Fletcher School



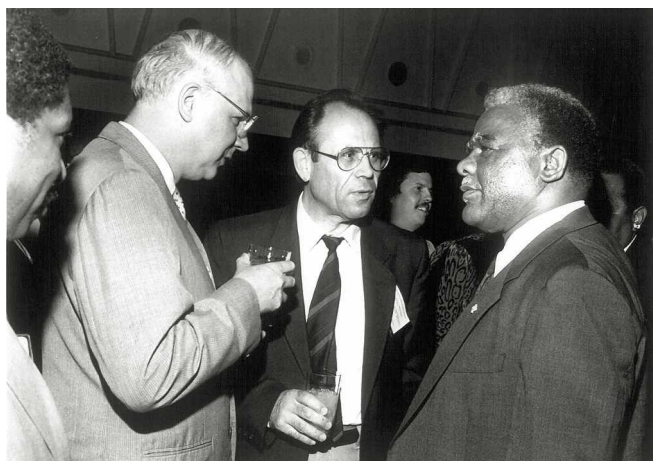
J. E. R.

The Murrow Center

*Zertifikat zum mit Auszeichnung abgeschlossenen Seminar
„Entscheidungsfindung in der US-Außenpolitik“
Massachusetts, 16. Oktober 1982*



Gerald Götting, Präsident der Liga für Völkerfreundschaft der DDR, überreicht Karl-Heinz Röder die Ehrennadel für Verdienste um die Freundschaft der Völker in Gold Ost-Berlin, 11. Dezember 1985



v. l.: Walter E. Beach (APSA), Karl-Heinz Röder und Harold Washington, Bürgermeister von Chicago, bei der Jahrestagung der American Political Science Association Chicago, September 1987



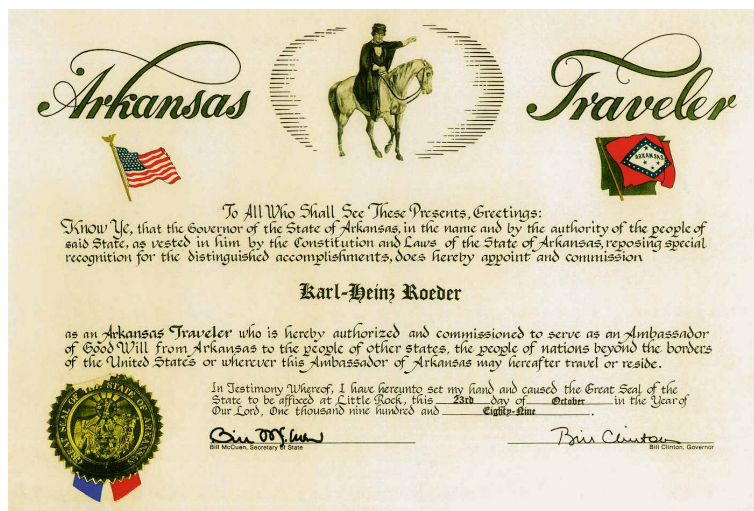
*Karl-Heinz Röder und Ruth Deutsch
Washington D.C., 11. Dezember 1988*



*v. l.: Karl W. Deutsch, Karl-Heinz Röder, Philipp Röder
und Mirko Röder
West-Berlin, Fasanenstraße, April 1990*



*Werner Scheler, Präsident der Akademie der Wissenschaft der DDR,
überreicht Karl-Heinz Röder das Diplom zur Wahl
zum Korrespondierenden Mitglied der AdW der DDR am Leibniz-Tag
Ost-Berlin, 1. Juli 1988*



*Urkunde „Arkansas Traveler“ für Karl-Heinz Röder ausgestellt von
Bill McCuen, Staatssekretär und Bill Clinton, Gouverneur
Arkansas, 23. Oktober 1989*

Ein Wort zum Schluss

Im Juni 2025 jährt sich der Geburtstag von Prof. Dr. sc. jur. Karl-Heinz Röder zum 90. Mal. Es ist Grund genug, sein Leben und Wirken in einer kleinen Gedenkschrift zu begleiten.

Karl-Heinz Röder war einer jener Schattenmänner, die es schon immer in der Politik gab. Im Gegensatz zu Spionen bewegen sie sich in Grauzonen. Sie haben Hunderte Kontakte, zuweilen mehrere Pässe, sie kommen überall hinein. Ihre „Waffen“ heißen: Telefonbuch, Stift, ein etwas spitzer Mund und Ideen. Ihr Kosmos ist die Welt.

Sie bewerben sich nicht, sie empfehlen sich allenfalls durch Bildung, Analyse, Weitblick. Und sie erkennen, wenn gute Dinge auf Grenzen stoßen, wenn es einer Initiative bedarf, eines Eingriffs von außen. Ihre Kunst ist es, diplomatische Kontakte zu knüpfen, zwischen Wissenschaft, Militär, Diplomatie und Politik. Dabei können sie von außen Lebenssichten auf alltägliche Dinge vermitteln. Selbst führende politische Persönlichkeiten leben häufig in ihrer eigenen Blase fern von der Außenwelt. Meist sind sie dabei von Narren und Höflingen umgeben. In der Politik gibt es durchaus gute Ideen, die jedoch von diesen zerlegt werden bis zur Unkenntlichkeit. Visionen gehen so verloren. Man könnte doch mal prüfen, ob sich vielleicht nicht auf anderen Wegen Zugänge zum Lösen eines Problems finden lassen. Vorn ist die Tür verschlossen ... Finde die Hintertür!

Als mich Rechtsanwalt Mirko Röder bat, die Publizierung der Festschrift zu begleiten, habe ich spontan zugesagt. Ich selbst bin als Verleger und Publizist seit 35 Jahren in Berlin-Bohnsdorf tätig. So lange kennen wir uns, begleiten wir uns, haben sehr gleiche Ansätze bei dem Blick auf die Welt.

1989 fiel die Mauer. Prof. Karl-Heinz Röder befand sich zu diesem Zeitpunkt auf einer Vortragsreise in den USA. Ich selbst war jung und frisch verheiratet. Ich hatte damals meiner gerade mal einjährigen Tochter eine Gute-Nacht-Geschichte erzählt und ging früh zu Bett. Und mein Freund erinnert sich an nichts anderes – er ist Anwalt.

Sven Pritsch, Berlin-Bohnsdorf, Verleger



Sven Pritsch

Herausgeber: Mirko Röder
Verlag: Dörferblick Werbe- und Verlags e.K.
ISBN 978-3-00-082333-6

